

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 10

Artikel: Grosser Test : das zauberhafte Land
Autor: Schäfli, Roland / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosser Test

Das zauberhafte Land

Um die weitere Zersetzung der Zauberformel zu verhindern, haben Bundesratskandidaten neu diesen Multiple-Choice-Test auszufüllen, der ihr Wissen

und Gewissen prüft. Das Dokument ist für die Medien noch nicht freigegeben, Der «Nebelspalter» fand es in einem Papierkorb mit der Aufschrift «Libyen».

Die Tessiner sagen «Formula magica». Was genau ist damit gemeint?

- ☐ Der magische Augenblick, wenn italienische Steuerfahnder im Tessin vor der Tür stehen.
- ☐ Die Kombination von Straciatella mit Pistazie.
- ☐ Die genaue Voraussage der Länge eines Gotthard-Staus vor Ostern.

Die Welschen sagen «Formule magique»: Was genau ist damit gemeint?

- ☐ Wenn mehr Welsche als Deutschschweizer im Bundesrat vertreten sind.
- ☐ Die Fahrt mit dem Cern von Genf nach Bern.
- ☐ Muss ein Bundesrat bilingue sein oder was?

Warum sind es sieben Sitze?

- ☐ Weil die Weibel bei der Sitzung stehen müssen. Und sich der Staatshaushalt acht Bundesrats-Renten nicht leisten kann.
- ☐ Ich wähle als Bundesratswagen einen Geländewagen mit sieben Sitzen.
- ☐ So viele wie die ursprünglichen Gründer-Kantone (wobei die Halbkantone doppelt gerechnet wurden).

Wir sind eine Mehrparteienregierung weil ...

- ☐ ... die «SVP» immer noch einen Sitz mehr will.
- ☐ ... sich Parteien aufsplittern und dadurch immer mehr Parteien entstehen.
- ☐ ... wir ein Volk vertreten, das nicht weiss, was es will.

Die Zauberformel ist Usanz, aber nicht Gesetz, und darum vergleichbar mit ...

- ☐ ... den Vortrittsregeln im Strassenverkehr: der Stärkere kommt zuerst.
- ☐ ... der Verhaftung von Polanski, mal wohnt er in Gstaad, dann in Winterthur.
- ☐ ... dem Gewohnheitsrecht: Man hat sich an die «SP» gewöhnt.

Am letzten Arbeitstag übergab Pascal Couchepin in einer nüchternen Zeremonie den Schlüssel an Didier Burkhalter. Was schliessen Sie daraus?

- ☐ Dass die Welschen, wenns drauf ankommt, auch nüchtern eine Zeremonie abhalten können. Vor allem, wenn sie mit der nicht abgeschlossenen Tür ins Bundeshaus fallen.
- ☐ Das ist eine Fangfrage: Es heisst nicht: «Was schliessen Sie daraus», sondern «Was schliessen Sie damit?» – eben mit dem übergebenen Schlüssel.
- ☐ Man muss sein Bundesratzimmer besensauber abgeben.

Es sind sieben Bundesräte. Was tun Sie, wenn es an der Sitzung nur sechs Sitze hat?

- ☐ Ich sage der Micheline, dass das Nachbarland von Asbektan finanzielle Unterstützung brauche und der Bundesratsflieger gerade vollgetankt sei.
- ☐ Ich beschwere mich lauthals, dass der fehlende Sitz der «SVP» zustehe.
- ☐ Ich mobbe so lange einen Bundesratskollegen, bis der Nasenbluten kriegt und abdankt.

Müssten aufgrund der Gleichstellung nicht genauso viele Frauen wie Männer im Bundesrat vertreten sein?

- ☐ Tun sie ja: Micheline, Eveli-

ne, Doris und Moritz.

- ☐ Nein, da die Frauen Hosenanzüge tragen und an den Bundesratssitzungen diese auch anhaben.

- ☐ Da 7 eine Primzahl ist, wir aber vier Sprachregionen zählen, müsste die Bundeshauptstadt Zürich sein.

Wenn ein Bundesrat ins Koma fällt, dann kann ich gemäss Zauberformel ...

- ☐ ... mit seiner Stimme abstimmen, ohne ihn zu fragen.
- ☐ ... ihn wachküssen. Aber das geht nur im Märchen. Und fürs Märchenerzählen ist die Volkswirtschaftsministerin zuständig.
- ☐ ... seinen Parkplatz vor dem Bundeshaus beanspruchen.

Was ist als Zauberformel-Bundesrat Ihr bester Zaubertrick?

- ☐ Mehr Geld auszugeben, als mein Departement zur Verfügung hat und Ende Jahr trotzdem eine abgeschlossene Rechnung präsentieren.
- ☐ Den Moritz-Rekord als Dienstältester brechen.
- ☐ Den Hansruedi-Rekord des Zweifronten-Kriegs gegen Libyen und Italien brechen und auch noch Streit mit Liechtenstein anfangen.

Nach einer geheimen Bundesratssitzung muss ich ...

- ☐ ... fragen, warum ich nicht eingeladen war.
- ☐ ... auf meinem Handy die Kurzwahltaste «Blick» wählen.
- ☐ ... zuallererst meinen Pressesprecher informieren.

Der Alleingang von Hansrudolf Merz in Libyen war aus Sicht der Zauberformel falsch, weil:

DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFORMEL UND DEN SIEBEN GRAUEN FLASCHEN.



■ ... wir nicht alle zusammen für ein Weekend nach Tripolis fliegen durften.

■ ... die private Benutzung des Bundesratsjets mit den Kollegen abgesprochen sein will.

■ ... Appenzeller ganz einfach zu wenig hart verhandeln, weshalb sie immer wieder an der Landsgemeinde von den eigenen Frauen überstimmt werden, seit diese dort auch mitmischen.

Die Zauberformel wurde 1959 arithmetisch festgelegt. Warum?

■ Weil wir Arithmetiken grosszügig mit Entwicklungsgeldern unterstützen.

■ Um die Konkordanz bilateral vor der EU zu schützen.

■ Weil man in der Bundesrats-sitzung als Amtssprache nicht Rumantsch Grischun einführen wollte.

Mitglieder der Originalkonstellation von 1959 waren:

■ Die «SVP» (damals noch Autopartei).

■ Die «CVP» (damals noch alles Christen).

■ Die «SP» (damals noch alles Büezer).

Die Konkordanzdemokratie bedeutet:

■ Selbst als Bundesrat habe ich immer noch einen Chef. Und das ist mein Parteipräsident.

■ Die freie Krankenkassen-Wahl.

■ Ich muss die Meinung des Gesamtbundesrats mittragen. Aber ich darf dabei ein saures Gesicht machen.

Auswertung

Vor allem ■

Wir gratulieren, Sie sind hiermit im Zauber-Club aufgenommen. Lassen Sie nun bitte Moritz Leuenberger verschwinden.

Vor allem ■

Sie sind als Bundesrat besonders befähigt, dürfen im Fall eines Koma-Fehlers Hansrudolf Merz vertreten und alleine nach Tripolis fliegen.

Vor allem ■

Sie verstehen weder etwas von Wirtschaft noch von Finanzen noch von Aussenpolitik oder Verkehr. Sie übernehmen folglich das VBS.